

Pressemitteilung

Am 15. September 2018 ist Internationaler Tag der Demokratie. Vielfalt, Eigenverantwortung, Dissens und Konsens, faire Auseinandersetzung, konstruktives Streiten, gemeinschaftliches Gestalten: Für all diese Qualitäten, die gelebte Demokratie braucht, macht sich die MediationsZentrale München seit über 12 Jahren stark.

München, 20. August 2017. Anlässlich des Internationalen Tages der Demokratie am 15. September 2018 lässt die MediationsZentrale München e.V. (MZM) aufrechte und kluge Persönlichkeiten mit ihren Gedanken zu Mediation und Demokratie zu Wort kommen. Mit ihren Stellungnahmen untermauern sie den hohen Stellenwert von Mediation für unsere demokratische Gesellschaft.

Prof. Dr. Winfried Bausback, Bayerischer Staatsminister der Justiz

„Demokratie und Mediation, das sind Konzepte, die nur auf den ersten Blick einander fremd erscheinen. So wie in der Demokratie die Herrschaft vom Volke ausgeht und von keiner höheren Macht, so liegt die Verfahrensherrschaft in der Mediation nicht beim Mediator, sondern allein bei den Parteien, die freiwillig und eigenverantwortlich die Beilegung ihres Konflikts anstreben. Die Kommunikation zwischen den Beteiligten, das gegenseitige Zuhören, die Vermittlung und der Ausgleich verschiedener Interessen - all das sind Grundsätze und Ziele des demokratischen Prozesses wie auch der Mediation. Sie eint das gemeinsame Ziel, überzeugende und konsensfähige Lösungen im Dialog miteinander zu finden. Der Erfolg heutiger Demokratien basiert damit letztlich auf den gleichen Prinzipien wie die erfolgreiche Mediation.“

Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrerinnen und Lehrer Verbands BLLV

„Demokratie bedeutet für mich Teilhabe. An Diskussionen und Diskursen, wie wir unsere Gesellschaft gestalten wollen. Die Mediation kann hierfür beispielhaft sein: Konfliktsituationen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller beteiligten Parteien zu klären. Mit hoher Wertschätzung, Anerkennung und Respekt für alle Standpunkte und Personen. Ich wünsche mir, dass wir alle von der Mediation für den Umgang miteinander in einer Demokratie lernen. Dies kann für die ganze Gesellschaft nur von Vorteil sein.“

Jens Corssen, Diplom-Psychologe und Autor

„Im Kontext der Mediation ‚jeder hat Recht in seinem Angst- und Denksystem‘ gelingt es, die Meinung des anderen zu respektieren. Damit schafft man die Voraussetzung für einen würdevollen Umgang miteinander. Diese Haltung stabilisiert unser demokratisches System.“

Dr. Christoph Quarch, Philosoph und Autor

„Als im alten Athen die Demokratie erfunden wurde, glaubte man mit ihr eine tragfähige Antwort auf die eine große Frage gefunden zu haben: Wie lässt sich das menschliche Miteinander in einer pólis – einem Gemeinwesen – so organisieren, dass die pólis eine gute bzw. eine gerechte pólis ist? Denn dass Gerechtigkeit der Sinn und Zweck der pólis sei – darüber waren sich die Pioniere der Athener Demokratie einig. Und einig waren sie sich auch darin, dass eine pólis dann gerecht und gut ist, wenn sie mit sich selbst im Einklang ist: wenn ihre Bürgerinnen und Bürger sich vertragen, wenn ein ‚Geist der Freundschaft und des Friedens‘ (Platon) unter ihnen waltet. Doch wie würde sich diese ‚Symphonie‘ und ‚Harmonie‘ im Inneren erzeugen lassen? Das war die Frage, deren erfolgreiche Antwort sich die Athener von der Demokratie versprochen. Sie diente als Instrument des Sich-auf-einander-Einstimmens – oder, wie wir heute sagen würden, der Mediation. Demokratie und Mediation gehören mithin ursprünglich und wesentlich zusammen. Wobei letztere die eigentliche philosophische und moralische Begründung für die erstere liefert: Denn um der Mediation der Interessen und Bedürfnisse der Bürgerschaft, um ihres inneren und äußeren Einklang willen ist die Demokratie geschaffen; weil ohne Mediation – ohne das auf Einverständnis und Verständigung angelegte Gespräch – der Frieden und der Geist der Freundschaft einer Bürgerschaft nicht möglich wären.“

Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe und Autor

„Im Gegensatz zu den Tieren besitzen wir ein zeitlebens lernfähiges Gehirn. Unser Verhalten wird nicht durch Triebe und Instinkte gesteuert, sondern durch die von uns im Zusammenleben mit anderen gemachten Erfahrungen. Deshalb sind und bleiben wir Suchende, ein Leben lang. Und je unerfahrener wir sind, desto leichter können wir uns dabei auch verirren und uns in Konflikten verstricken. Dann brauchen wir andere, die uns nicht verurteilen, sondern uns helfen, wieder zu uns selbst und einem für alle fruchtbaren Zusammenleben zurückzufinden. Die also unsere Würde achten und gemeinsam mit uns nach tragfähigen Lösungen suchen. Das ist gelebte Demokratie. Mediation ist gelebte Demokratie.“

Gerne stehen die Vorstände der MZM Barbara v. Petersdorff und Juliane Wünschmann für Gespräche oder ein Interview zur Verfügung.

Über die MZM

Die MediationsZentrale München e.V. (MZM) engagiert sich seit über 12 Jahren erfolgreich für die Verankerung von Mediation und konstruktiver Streitbeilegung in der Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Festigung von Mediation als wirksames und klar konturiertes Verfahren und die Verbreitung der ihr zugrundeliegenden respektvollen Haltung. Seit ihrer Gründung 2005 schafft die MZM Synergien zwischen den wichtigsten mit Mediation befassten Kräften und Organisationen im Großraum München. Mit ihrem vielfältigen Engagement trägt die MZM zu einer positiven Veränderung unserer immer vielfältiger und reibungsvoller werdenden Gesellschaft bei. Zu den am stärksten wachsenden Teams des Vereins gehört die MZM Schulmediation. Woche für Woche wenden sich die Mitglieder von 28 Schulen in und um München im Konfliktfall an 46 professionell ausgebildete und ehrenamtlich wirkende Schulmediatoren der MZM.

Weitere Informationen:

Ausführliche Informationen zur MediationsZentrale München e.V. finden Sie im Internet unter www.mediationszentrale-muenchen.de

Presseanfragen richten Sie bitte an:

Franziska Haas
Mitglied im Vorstand der MZM
Telefon 0163/6317542
E-Mail presse@mediationszentrale-muenchen.de